

## **Ausgang nicht unerwartet**

Ohne Überraschung verlief am Samstag die Landespokalpartie zwischen dem Landesklassisten TSV 1862 Schildau und den eine Klasse höher spielenden, frisch gebackenen Landesligisten SSV Fortschritt Lichtenstein. Zur Ehre aber des TSV soll an dieser Stelle schon gesagt sein, dass das Ergebnis nicht ganz das widerspiegelt, was sich auf dem Spielfeld zutrug.

## **TSV 1862 Schildau – SSV Fortschritt Lichtenstein 0:3 (-14; -20; -21)**

Gut besetzt gingen die Schildauer in diese Begegnung, 8 Spielerinnen stande Trainer Fischer zur Verfügung, soviel wie schon lange nicht mehr in einem Auswärtsspiel. Lediglich Libero Simone Steller (ausbildungsbedingt) und Schildau's Neuzugänge fehlten. Den ersten Satz dominierten ganz klar die Westsächsinen. Sie starteten die ersten Serien, spielten ständig von vorn. Die ersten Stiche (5:2) konnten die Mädels um Käpt'n Susi Zirm noch egalisieren (6:6), de zweiten auch noch (11:7 zum 13:13). Die dritte Woge war dann aber zu fett, als man da hätte noch was ausrichten können 24:13. Aber die Köpfe blieben oben! Man war bereit, die eigenen Fehler abzustellen. Im 2. Satz kam Berit Fischer für Kathy Proft in die Partie und mir ihr etwas mehr Druck über die Außenposition. Vor allem waren es jetzt die TSVer, die mal vorlegten 6:3. Schildaus Block stand jetzt gut (Eilenberger!). im Gleichschritt gings bis zum 19:19. Schade, dass die 62er in der finalen Phase des Satzes abreißen ließen 20:22 - damit war die 2:0 Führung für den Favoriten besiegelt. Satz 3 dann noch einmal eine Kopie des 2. Satzes, nur aus Schildauer Sicht mit unterschiedlichen Darstellern. Erstmals kam Claudia Lerche auf der Mittelblockposition zum Einsatz (für ihre Schwester J. Lerche) und machte ihre Sache gar nicht so schlecht. Dafür rückte Kathy Proft auf den Diagonalangriff und auch die Schlüsselposition, das Zuspiel wurde gewechselt Claudia Schaale für Jana Lehmann. Der guten Qualität des Schildauer Spiels tat das keinerlei Abbruch, die vielleicht wichtigste Erkenntnis für den Trainer. Dass dies für einen Teilerfolg dennoch nicht reichte, ist völlig sekundär. Das Glück, dass man dazu vielleicht braucht, hatten an diesem Tag andere, nämlich Gastgeber SV Lok NO Leipzig die als Bezirksligist den haushohen Favoriten aber auf dem total falschem Fuß erwischten und im tie break der Sensation schon sehr nahe waren. Es war aber das Glück des Tüchtigen!

*Schildau mit Eilenberger, Fischer, Lehmann, Lerche J, Lerche C., Proft, Zirm*